

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 19

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine sachgemäße Arbeitsausführung verbleibt und auch für die Berechnung der Eingabepreise ausreichende Zeit vorhanden ist. Dadurch allein können wieder gesündere Verhältnisse im Baugewerbe geschaffen werden.

Ausdehnung des Baugesetzes auf das ganze Stadtgebiet in Winterthur. Der Stadtrat beantragt dem Großen Gemeinderat, „es sei das ganze Gebiet der Stadtgemeinde Winterthur dem Baugesetz für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen in dessen vollem Umfange zu unterstellen“ und begründet dies Begehren in folgender Weise: Mit Beschluß des Großen Gemeinderates vom 7. Juni 1926, genehmigt vom Regierungsrat am 2. September 1926, ist das bis anhin dem Baugesetz unterstellte Gebiet erweitert worden durch Einbeziehung einiger Gebiete in Oberwinterthur, Seen, Belthelm und Wülflingen. Damals, wie schon bei der Stadtvereinerung, ist darauf verzichtet worden, das gesamte Stadtgebiet unter das Baugesetz zu stellen in Anbetracht der großen Ausdehnung der Gemeindeteile, in denen eine Änderung der landwirtschaftlichen Zweckbestimmung vorläufig nicht zu gewärtigen war. Es hat sich indessen gezeigt, daß auch in diesem bisher rein landwirtschaftlichen Außengebiet Projekte für Bauten mit durchaus städtischem Charakter aufgestellt werden. Wo aber solche städtische Wohnhäuser gebaut werden wollen, muß die Stadt verlangen, daß, wie im übrigen dem Baugesetz unterstellten Gebiet, die nötigen Garantien für den Ausbau der Straßen, die richtige Befestigung der Abwässer geboten werden. Ferner muß im Interesse einer rationellen Bebauung aller Grundstücke, zum Schutze der übrigen Grundeigentümer die Durchführung des gesetzlichen Quartierplan- und Grenzbereinigungsverfahrens verlangt werden können, bevor die zuerst Bauenden sich den hieraus entstehenden Kostenanteilen zu entwinden wissen. Die Aufstellung besonderer Bauvorschriften gemäß § 68 des Baugesetzes, die dem Charakter der verschiedenen Gebiete — Industrie-, Geschäft-, Wohnquartiere, landwirtschaftliches Gebiet — entsprechend abzustufen sind, hat zur Voraussetzung, daß die betreffenden Gebiete dem Baugesetz in dessen vollem Umfang unterstellt werden. Der Entwurf zu einer solchen Bauordnung für die ganze Stadtgemeinde steht gegenwärtig in Beratung der Behauungsplan-Kommission und darf in Würdigung der oben angeführten Gründe heute der Zeitpunkt als gekommen erachtet werden, die Gültigkeit des Baugesetzes auf das Gesamtgebiet der Stadtgemeinde auszudehnen.

Plakatwettbewerb. Der Gemeinderat und der Verkehrsverein Biel eröffnen unter den schweizerischen Künstlern des In- und Auslandes einen Plakatwettbewerb für zwei künstlerische Plakate, von denen eines Biel als Industriestadt und Zentrum der Uhrenindustrie kennzeichnen soll, während das andere sich mehr in den Dienst des Fremdenverkehrs stellen und das Interesse auf die landschaftlichen Schönheiten der Seegegend lenken soll. Die Entwürfe sind bis zum 30. September 1929 beim Verkehrsbureau Biel einzureichen. Im Preisgericht sitzen neben den Vertretern der Wettbewerbsveranstalter die Kunstmalers Cardinaux, Blanchet und D. Baumberger. Dem Preisgericht stehen für Preise 2000 Fr. zur Verfügung. Angenommene Entwürfe werden bei Ausführung eigens honoriert.

Literatur.

Gute Möbel. Moderne Möbel jeder Art von den besten deutschen und ausländischen Künstlern und Werkstätten. „Haus und Raum“ Band 3, für die Schriftleitung der „Modernen Bauformen“ bearbeitet von Herbert Hoffmann. 120 Seiten in Quartformat (23 × 29

cm) mit 252 Abbildungen und 8 Tafeln, auf Kunst- druckpapier, Preis grau kartoniert M. 9.50. Verlag: Julius Hoffmann, Stuttgart.

Ausgehend vom Gebrauch unserer Möbel und in Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, sind wir heute im allgemeinen bestrebt, immer einfachere Formen zu finden und eine kleine aber strenge Auswahl von praktischen Typenmöbeln in großen Massen zu möglichst niedrigen Preisen herzustellen und auf den Markt zu bringen. Es genügt dem heutigen Massenbedarf durchaus, wenn die Maschine wenige erprobte Vespiele multipliziert; denn die Verwendung dieser Gebrauchsmöbel ist in den breiten Bevölkerungsschichten auch durchaus dieselbe. Die Zeiten, in denen man sich mit der Nachahmung alter Stilformen, wenn nicht gar der Copie ganzer historischer Ameublements herumschlug, können glücklicherweise als endgültig überwunden betrachtet werden. (Die kürzlich vom Basler Gewerbemuseum inszenierte Ausstellung der „Typenmöbel“, die jetzt als Wanderausstellung ihre Tourne durch die Schweiz unternimmt, zeigt mit ihrem Anhang, den sie beim großen Publikum errang, deutlich, in welcher Richtung sich heute unsere Raumkunst bewegt.) Wir werden aber bei der gegenwärtig kräftigen Strömung in der Richtung nach diesen Typenmöbeln, so wertvoll und geradezu notwendig sie heute ist, nicht stehen bleiben; denn der Mensch läßt sich auf die Dauer nicht mit rein materiellen Dingen — was diese Möbeltypen im Grunde doch sind — abspelsen. Es wird immer Leute geben, welche sich ihre Möbel selbst anfertigen lassen, ebenso gut als sie sich ganze individuell gestaltete Wohnungen, Villen, Landhäuser bauen lassen.

Die vorliegende Publikation setzt hier an. Sie macht es sich zur Aufgabe, die historisierenden Stücke so gut wie die neuesten Experimente beiseite zu lassen und nur die von Künstlerhand geschaffenen neuen individuellen Möbel hier in ausgezeichneten Abbildungen zu sammeln. Man bemerkt, daß die ersten Architekten, die diese Einzelneuerungen nicht vorbeigegangen sind, daß sie sich die Errungenschaften der Möbeltchnik (Sperrholz, Glas, Schlebetüren, Schleiflack) zu Nutze gezogen haben und dadurch zu neuen Schöpfungen angeregt wurden. Die hier aufgestellte Forderung nach Komfort rief nach einer Vielgestaltigkeit der Formen. Unverkennbar ist auch eine ausgesprochene Freude am Technischen, die wieder eine Menge kleiner guter Ideen zeitigte.

Nicht die ganze Sammlung wird jedermann zusagen; denn die zur Zeit auf dem Gebiete der Möbelerzeugung beschrittenen Wege gehen noch stark auseinander und erst spätere Jahrzehnte werden die Bildungen aus unserer Epoche geschlossen erscheinen lassen. Schwereres Mobiliar der norddeutschen und rheinischen Schule wechselt mit den leichteren und lustigeren wienerischen Möbeln. Dunkeln Schlafzimmern stehen helle, köstliche Kinderzimmer gegenüber. Hier dominiert der Luxus, dort spricht der Zweck. Einige Gebilde grenzen an Spielerei, wogegen aus anderen uns die ehrliche Arbeit anschaut.

Aus der großen Zahl der Architekten, welche die in diesem Bande abgebildeten Möbel gezeichnet haben, seien nur einige genannt: Josef Berger und Martin Ziegler (Wien), Karl Berisch (Berlin), Paul Bonatz (Stuttgart), F. A. Breuhäus (Düsseldorf), Emil Jahrenkamp (Düsseldorf-Stodum), Paul Grieser (Bielefeld), Josef Hoffmann (Wien), Wilhelm Knoll (Stuttgart), André Lurçat (Paris), Eugen Lang (Nürnberg), Bruno Paul (Berlin), Heinrich Pöfßendacher (München), O. H. Saloisberg (Berlin), Hans Schumacher (Köln), Franz Schuster (Frankfurt a. M.), Walter Sobotta (Wien). Mancher dieser Namen sowie der Verlag sprechen am besten für die Qualität des in

diesem Bande Gebotenen, so daß es einer besonderen Empfehlung eigentlich nicht mehr bedarf. (Rli.)

Einflüsse auf Beton. Ein Auskunftsbuch für die Praxis. Herausgegeben von Professor Dr. ing. A. Kleinlogel, Darmstadt, unter Mitarbeit von Dr. F. Hundshagen, Stuttgart und Professor Otto Graf, Stuttgart. Dritte neu bearbeitete und bedeutend erweiterte Auflage. Lieferung I. Berlin. 1929. Preis M. 6.—

Das Buch bildet die erste Lieferung der III. Auflage zu dem bereits weltbekannten Buch gleichen Namens in den frühern Auflagen. Nur ist die Reichhaltigkeit und damit der Umfang inzwischen derart angewachsen, daß man sich entschließen mußte, das Werk in mehreren Einzelleistungen herauszugeben. Da, wie früher, die alphabetische Reihenfolge der Stichwörter, nicht eine stoffliche Gliederung gewählt wurde, ließ sich die Unterteilung in Einzelleistungen leichter durchführen. Die Erlungenschaften über die im Alphabet früher erscheinenden Stichwortobjekte brauchen der Öffentlichkeit nicht bis zur Fertigstellung des ganzen Werkes vorenthalten zu werden. Man folgt also hier dem Verfahren wie beim Konversationslexikon. Die erste Lieferung umfaßt die Anfangsbuchstaben A bis C (Chlornatrium). Während nun andere Lehrbücher ausschließlich sich auf chemische Einwirkungen beschränken, liefert dieses Werk die Behandlung der „chemischen, mechanischen und sonstigen Einflüsse von Luft, Wässern, Säuren, Laugen, Ölen, Dämpfen, Erden, Lagergütern u. dgl. auf Zement, Mörtel, Beton und Eisenbeton, sowie die Maßnahmen zur Verringerung und Verhütung dieser Einflüsse“. Hier ist eine Unmenge von Erfahrungen jeglicher Art aus der Fachliteratur der ganzen Welt und aus eigenen Laboratorien zusammengetragen. Es handelt sich aber nicht etwa nur um eine Zusammenstellung auszugswelse gewonnenen Materials, sondern, da alle drei Mitarbeiter Fachleute ersten Ranges auf den Gebieten des Betons und Eisenbetons, des Versuchswesens bezw. der Chemie und Physik sind, so wird jeder einzelne Fall, soweit der Raum es irgendwie gestattet, tiefgreifend erörtert. Zum Meist werden auch die Quellen bekanntgegeben, um dem Leser die Möglichkeit zu geben sich an Hand der Aufschriften weiter zu unterrichten. Allein unter dem Stichwort „Anmachwasser“ wird über die Erfahrungen bei 30 Einzelfällen berichtet. Als vielleicht interessantestes Ergebnis aus dieser großen Zahl von Fällen kann die Lehre gezogen werden, daß man niemals auch nur einen

Fall verallgemeinern darf, da selbst bei anscheinend gleichen Verhältnissen mitunter einander widersprechende Ergebnisse zutage traten. Hierin liegt die Gefahr, daß einmal gemachte gute Erfahrungen zu leichtfertig günstigen Annahmen verleiten. Gerade die Vielseitigkeit des Wertes bietet hier Gelegenheit zu weitreichender Selbstbelehrung. Wohlgelungene Lichtbilder ergänzen die textlichen Darlegungen. Das Werk dürfte sich rasch in der Bauwelt einführen wie seine Vorgängerinnen, doch stellt diese neue Auflage ein weit bedeutenderes Werk dar. (Gg.)

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

358. Wer hätte abzugeben: 150 m² tannene Bodenriemen 1./II. Kl., 24 mm; 250 m² Schrägbohlenbretter 21 oder 24 mm; 1000 m Dachlatten 24 oder 27 mm? Detaillierte Preisangaben unter Chiffre 358 an die Exped.

359. Wer hat 1 gebrauchte Transmissionswelle 60/80 mm von 1,60 m Länge oder 1 Rundstahl abzugeben? Offerten unter Chiffre 359 an die Exped.

360. Wer hätte abzugeben gut erhaltene, gußeiserne Nienenscheibe, 1200 Ø, 150—180 Kranzbreite? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 360 an die Exped.

361. Wer erstellt und liefert Strickmaschinen nach neuestem System für Buntstrickerei? Offerten unter Chiffre 361 an die Exped.

362a. Wer hätte 1 gebrauchten Niederdruck-Dampfkessel, Sulzer oder Klus, von 10—14 m² Heizfläche, abzugeben? **b.** Wer hätte 1 gebrauchte oder neue Hohlwalze von 50—120 mm Walzbereich abzugeben? **c.** Wer liefert und repariert Messelbach-Werkzeuge? **d.** Wer hätte für einen Vulkan-Schweißbrenner 1 Schneideinsatz bis 20 mm abzugeben? Offerten an W. Christen & Söhne, Wolfenschießen (Nidwalden).

363. Wer hätte neue oder gebrauchte Transmissionswelle von 6 m Länge und 55 mm Durchmesser mit 4 Stück Ringschmierlagern abzugeben? Offerten unter Chiffre 363 an die Exped.

364. Wer liefert eichene Parkettböden II. Qualität für 2 Schulzimmer und zu welchem Preise? Offerten unter Chiffre 364 an die Exped.

365. Wer hätte abzugeben 1 gebrauchten, einfachen Blockhalter mit 1 Stange und 2 Armen, zum Montieren auf Holzwagen? Offerten an Jos. Schuler, Sägerei und Baugeschäft, Zimmensee (Schwyz).

366. Wer liefert Druckschläuche von 3—5 Zoll lichtigem Durchmesser für einen Wasserdruck von 20 Atm.? Offerten unter Chiffre R 366 an die Exped.



Graber's
patentiert

Spezialmaschinen u. Modelle

ZUR FABRIKATION
tadelloser Zementwaren



J. Graber & Co
MASCHINENFABRIK
NEFTENBACH-ZCH.
Telephon 35